



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder von Roemer-Museum (Hildesheim) an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 20.06.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100579)

Pelizaeus - Museum

Sammlung ägyptischer
und griechischer Alter-
tümer aus Ägypten ::

Hildesheim, am Stein 2, den ^{20/6. 19.} ~~28. November~~
Fernsprecher 3247. ~~1917.~~

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Auf Ihren Brief vom 4. Juni hatte ich Ihnen noch nicht antworten können, weil ich in diesen Tagen erst vom Lande nach Hildesheim zurückkam und anfangs noch recht matt war. Jetzt geht es besser, und ich bin seit einer Woche wieder im Dienst, den ich aber nicht so scharf betreiben werde wie in den letzten vier Jahren, da die ärztlichen und persönlichen Warnungen dort zu ernsthaft waren.

Der Mann in Upsala heisst wirklich Lugn; er hat mir einen populär-wissenschaftlichen Aufsatz über das Totenbuch aus der Nordisk Tidskrift von 1918 geschickt. Seine Anregung, billige Lehrmittel zu schaffen, scheint mir grundsätzlich nicht übel. Aber ich glaube gern, dass Sie es nicht machen wollen, und vor allem nicht gemäss seinem Vorschlage. Vielleicht denken Sie aber doch noch einmal an den Plan, etwa für Möller oder Grapow. Ich bin durch Museumsaufgaben so in Anspruch genommen, dass ich nicht gern für Universitätskollegs arbeiten würde, obwohl meine Hildesheimer Schüler dafür sehr dankbar sein würden.

Inzwischen kommt Ihr Brief vom 14. Juni, aus dem ich sehe, dass Ihnen an dem Ausschreiben der Zettel durch die Museumschüler doch mehr liegt, als ich geglaubt hatte. Ich verstand Sie bisher immer so, als ob es sich mehr um eine Spielerei handelte, die meine hiesigen Schüler amüsieren soll. Diese sind in jeder Unterrichtsstunde mit der dringenden Frage nach Arbeit zu mir gekommen und haben stets enttäuschte Gesichter gemacht, wenn der neue Kasten noch nicht angekommen oder von mir noch nicht

vor-

... ^{reitet} ~~vorbekalten~~ war. Dieser letztere Punkt ist die eigentliche Schwierigkeit. Ich habe beim besten Willen in so mancher Woche nicht die Zeit finden können, um die nötigen zwei bis drei Stunden an den Abteilen und Aufschreiben der Lautwerte zu setzen. Auf meinen Vorschlag, diese Vorbereitung teilweise durch Junker und Gropow machen zu lassen, sind Sie damals leider nicht eingegangen, und ohne genaue Vorschrift kann ich die Zettel meinen hiesigen Leuten nicht anvertrauen. Ich will versuchen, in Zukunft das Meinige auch für diese Arbeit zu tun.

Wegen der Omboszettel habe ich Gymnasialdirektor Dr. Asmus in Lehrte gemahnt. Er ist in den letzten Monaten dauernd an einer Infektion krank gewesen, hoffentlich wird es nun besser. Bis jetzt habe ich mit ihm mehr Arbeit als Vorteil gehabt, aber man muss den Mut nicht verlieren. Ich will in Zukunft die Maschinenzettel in kleinen Mengen einzuliefern, sodass sie frisch an Paul kommen. Auf die für mich sehr wesentliche Erleichterung der Maschinenschrift würde ich ungern verzichten.

Gern hätte ich alles dieses und manches andere gestern mit Ihnen besprochen. Aber selbst wenn Dr. Jppel rechtzeitig geschrieben hätte, würde ich aus dienstlichen und gesundheitlichen Gründen nicht haben reisen können. Uns geht es gut, wir überstehen die Hitze auch wohl leichter als Sie in Berlin.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr ergebener

G. Roeder.